

München
8. II. 1898

Lieber Freund Kraus, ich danke Dir herzlich für Deine Karte. Die Schwarzenberg'sche Probsüne habe ich Dir am ersten Tage meines Riaseins gesendet; sie ist hoffentlich gut in Deine Hände gekommen. Was ich Dir über den Maler F. im Winterabens sagte, von alles, was ich möchte. Ich sagte dass er einen schlechten Ruf habe, dass man erzählt er hätte besseren Damen Besuche diente angedeutet lesen. Von Beweisen kann keine Rede sein. Ich habe ähnliches wiederholt gehört und es fiel mir diese Sache ein, als ich ihn in Zuer Zeitung so oft wiederkehren sah. Das ganze ist vielleicht mir geträumt und ich würde ihm gar keine Bedeutung bemessen, hätte ich nicht gesehen, wie sehr herzlich er sich mit Herrn Szigra Salz-

mann begrüßte. Das Wort doch kein
ausländischer Mensch. - Jedenfalls ist
er ein guter Zeichner und ich sehe nicht
ein, warum Ihr ihm mit einem Vorur-
theile nicht begegnen solltet, da doch ge-
nügt nichts Thatsächliches gegen ihn
vorliegt. Ich werde mich übrigens gelegent-
lich für meinen Bericht über besondere
Umstände erkundigen. So viel ich mich
erinnere soll die Sache in Paris ge-
spielt haben, - aber auch darüber bin ich
nicht sicher. Ich mag der damals ganz
beiläufigen Mitteilung Keinerlei Wert
beiz. Die Kiste der Tage liegen im Stier
in unserer Wohnung. Meine Schwester
sieht dieselben durch und wird Dir das
ganze Paket im Laufe dieser oder der
kommenden Woche in die Maxi-
milianstraße senden. Wie war es
beim Deby? Grüße mir Lothar

und Altenberg. Ein Exempl. meines Büchels
für ein Referat in Tage oder Neue freie
Presse sende ich Dir diesen Tage. Sollte
Lothar nicht gerne das Referat bringen,
so erwähne gar nichts und suche halt in
der Presse eine Notiz zu veranlassen. - Hier
habe ich Frau und Kind wohl und gut
angetroffen! Im Bureau empfang mich
reichliche Arbeit, - aus der ich wohl erst wie-
der im September ein bißchen heraus-
kommen kann. Dar - sehe ich Dich
in Tschel oder Gumbden.

Herzliche Grüße und Wünsche!

Dein

Karl Bone



